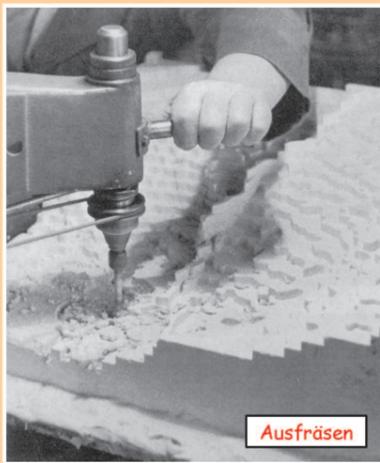


# Nachbildung der steinzeitlichen Höhlenmalereien von Altamira - mit Hilfe eines Gipsmodells - im Deutschen Museum München



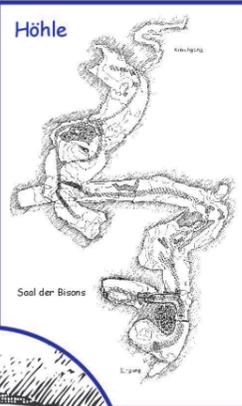
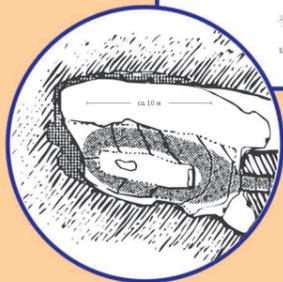
Reproduktionen der Deckenmalereien aus der "Sixtinischen Kapelle der Steinzeit" entfalten ihren vollen Reiz nur bei getreuer Wiedergabe der Felsstruktur. Ein wichtiger Schritt dazu war ein formgetreues **Gipsmodell**.

Das Gipsmodell aus 50 Blöcken wurde nach Schichtplänen gefräst, die berührungsfrei (stereo-optisch) das Relief der Originaldecke wiederzugeben erlaubten.



**Ausfräsen**

Die Reproduktion einer Höhlendecke von 9m x 5m - über ein **Gipsmodell** - erfolgte erstmalig 1962. Spätere Kopien anderer berühmter Höhlen gingen von diesem Verfahren aus.



**Ausgleichen**

Die Höhenstufen (1 cm) wurden manuell ausgeglichen.

Die Einzelheiten der Oberfläche wurden in einer Plastilin-Schicht (5 mm) nach aufprojizierten Dias bearbeitet.

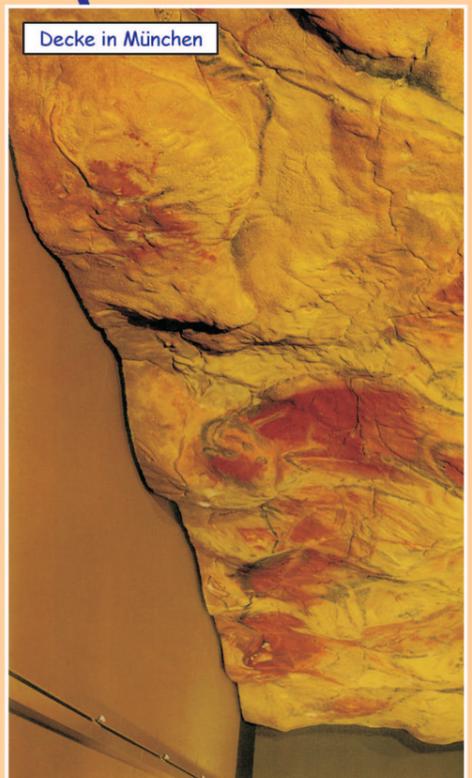
M. Benz-Zauner, Deutsches Museum München

In der Höhle von Altamira findet sich einer der schönsten Felsbildzyklen der Steinzeit. Da die 15.000 Jahre alten Malereien dem Publikum heute verschlossen sind, das Interesse daran aber stetig gewachsen ist, haben in den letzten Jahrzehnten möglichst originalgetreue Kopien immer größere Bedeutung erlangt. Direkte Abformungen sind aber nicht möglich, da sie die Bilder zerstören würden. Mit der Entwicklung eines berührungsfreien Verfahrens zur Nachbildung der Deckenmalereien war das Deutsche Museum wegweisend.



**Abformen**

Mit Hilfe einer Silikon-Abformung wurde die Nachbildung der Decke aus Spezialbeton hergestellt, der dann bemalt worden ist.



**Decke in München**

An der Durchführung des Projektes waren viele deutsche Institutionen und Firmen beteiligt. Sie sind im Abstract aufgelistet.



**Gipsmodell**

**Feinarbeiten**